

Tanzabend übers „Ich“ in Friedenskapelle

Von Petra Noppeney

MÜNSTER. Eine sehr intime Produktion sei „Ich“, sagt die aparte einstige Tänzerin, die 1977 nach Münster kam, deren französischer Dialekt aber bis heute unüberhörbar geblieben ist. Zuletzt präsentierte Claudine Merkel, die früher an den Städtischen Bühnen tanzte und seit 1995 eine Ballettschule in Münster betreibt, im Jahr 2010 „Parade“ – eine Tanzinszenierung im Picasso-Museum. Nun hat die Choreographin den Konzertsaal der Friedenskapelle für sich entdeckt, den sie mit drei Tänzern und zwei Musikern als eine Arena nutzt – die Inti-

mität des Themas verlangt's.

Statt auf der erhöhten Bühne werden die Tänzer und Musiker in der Mitte des Raumes agieren. Um sie herum sitzt das Publikum, das eine „Synergie von Klang und Körper“ erleben soll, eine „emotional dichte Aufführung“, so Merkel, die aber auch mit vergnügten Momenten durchsetzt ist.

Was die Mitwirkenden angeht, setzt die selbstständige Produzentin, die die Idee zum Thema hatte und eigene Texte dazu entwickelte, auf bewährte Mitstreiter. Ihre dramaturgische Beraterin ist erneut Monica Stiles aus London, ihr Kostümbilder Jean Malò, der schon bei „Parade“ fantasievolle Kreationen schuf, und ihr Licht-Designer Johannes Suntrup, der „Theater Titanick“-Mann.

Die Tänzerin fand sie am Theater Münster. Es ist Ako Nakanome, die unter Hans Hennig Paars Regie als „Lady Macbeth“ im Tanztheater „Macbeth“ überzeugte. Ihr Part hier, so viel sei verraten, symbolisiert die Fragen, Zweifel und Gedanken der Tanzpartner. Den Partner hat Claudine Merkel in Michael Hess aus Essen gefunden. Knapp 60 Minuten dauert die Aufführung. Sie wird vom Land NRW gefördert.

Bleibt die Musik, die zwei bekannte münsterische Musiker und Komponisten liefern: Ben Bönniger am Schlagwerk und Alexander Morsey am Bass. Letzterer wird musikalisch ungewohnt, berührende Klänge erzeugen. Passend zum



Kraftvoll, stürmisch und lebendig – so sollen Musik und Tanz der Choreographie „Ich“ von Claudine Merkel (kleines Bild) mit Ako Nakanome und Michael Hess (r.) sein. Foto: -pn/pd-

Stück, das Claudine Merkel als „kraftvoll, stürmisch und lebendig“ beschreibt.

■ Die Uraufführung ist am 4. November um 20 Uhr in der Friedens-

kapelle am Willy-Brandt-Weg 37b. Weitere Aufführungen folgen am 6. November (20 Uhr), 8. November (21 Uhr), 9. November (20 Uhr) und 10. November (15.30 Uhr).

Karten (15 / 20 Euro) gibt es im WN-Ticket-Shop am Prinzipalmarkt, unter ☎ 6 74 21 30 beim Reise-land Ratio oder online.

| www.friedenskapelle-ms.de

Claudine Merkel

Claudine Merkel hat in Münster immer wieder Produktionen gezeigt, die unter dem Begriff „Tanz-Art“ zusammengefasst werden können – als eine Liaison zwischen modernem Tanz und anderen eigenständigen Künsten. 1991 etwa verband sie in einem Kinosaal Tanz mit Laserlicht-Projektionen: „Les Images de l'Univers“ wurde in mehreren Städten aufgeführt. Danach folgten die Kunstsparten übergreifenden Produktionen „Dagda“ (2001), „Tuatha – Tanz-Art im Zoo“ (2004) im Allwetterzoo Münster sowie „Parade“ (2010) im Kunstmuseum Picasso Münster.

| www.claudine-merkel.de